



Aus der ungewöhnlichen Perspektive unter Wasser fotografierte Taucher Michael Siepmann die Triathleten beim Schwimmstart im Dortmund-Ems-Kanal.

FOTO MICHAEL SIEPMANN

Die Perspektive stimmt

Triathlon: Nachlese zur 14. Auflage im Fredenbaumpark

Der Großkampftag ist bewältigt, Hunderte Starter haben Kanal, Rad- und Laufstrecke hinter sich gelassen. Was bleibt vom 14. PSD-Bank-Triathlon? Eine Nachlese.

► **Das Sportliche:** In Abwesenheit des Seriensiegers Andreas Niedrig durfte in Claude Mayer (Iserlohn) mal ein anderer Sieger auf das oberste Podest springen. Dass die Leistung gut, aber sicherlich nicht im Spitzenbereich anzusiedeln war, schmälert den Wettkampf keineswegs. „Wir wollen ja zeigen, dass Triathlon nicht nur Spitzen-, sondern auch Breitensport ist“, sagt Gecko-Vorsitzender Martin Gähner. Bewusst sollen nicht nur Ausdauer-Freaks,

sondern auch Bewegungs- und Frischluftfreunde angesprochen werden. „Da sind die Zeiten nebensächlich. Das Ankommen zählt.“

► **Der Nachwuchs:** Ein besonderes Lob verdiente sich Simon Spinczyk von den Tri-Geckos. Als jüngerer A-Schüler gewann er das Rennen der Jugend B mit 43 Sekunden Vorsprung. Die Einzelzeiten (400 Meter Schwimmen in 3:30 Minuten; 2,5 km Laufen in 8:55 Minuten) können sich allemal sehen lassen. „Eine starke Leistung, die es verdient, hervorgehoben zu werden“, erklärte Gähner.

► **Das Organisatorische:** Die schlimmsten Regenschauer blieben Sportlern und Orga-

nisatoren am Sonntag erspart. Gegen ein Rennen mit Sonnenschein hätte niemand etwas einzuwenden – allein für den Auf- und Abbau. Wichtig: Es gab keine Unfälle und keine Verletzten.

► **Die Perspektive:** Die Planungen haben quasi mit dem Einlauf des letzten Starters begonnen. „Alle Beteiligten und Sponsoren stehen hinter der Veranstaltung und stehen hinter dem Format“, ist Gähner erfreut. Er verspricht: „Wir werden auch 2016 eine tolle Sportveranstaltung in Dortmund anbieten.“ Das wäre dann die 15. Auflage des Rennens, das getrost als Klassiker bezeichnet werden darf.

► **Die Wettbewerbslage:** Die

Dortmunder Macher sind überzeugt, mit ihrem Konzept eine wichtige Nische zu besetzen. Die Anzahl der Veranstaltungen in diesem Bereich hat zwar in den vergangenen Jahren stark zugenommen, darunter viele rein kommerzielle Angebote. „Aber das hier ist ein Triathlon von Triathleten für Triathleten“, meine die Ironman-erfahrene Siegerin Conny Dauben. „Bei uns sollen die Sportler nicht Hunderte Euros bezahlen, damit ein paar Spitzensportler antreten, die damit finanziert werden“, betont Gähner. Mit Liebe und handgemacht – das soll das Qualitätskriterium bleiben.

Jürgen Koers